

Austauschjahr 2023/24

Teil 2: Die Gastfamilie

Schon viele Monate vor meiner Ankunft in den USA bekam ich von der Austauschorganisation eine Gastfamilie zugewiesen. Wir nahmen sofort Kontakt auf, schrieben uns, telefonierten miteinander und lernten uns kennen. Trotzdem war ich unglaublich aufgeregt, sie dann Mitte August endlich in Person zu treffen. Sie holten mich von Flughafen ab und gaben mir sofort das Gefühl, bei Ihnen sehr willkommen zu sein.

Ich habe zwei Gastbrüder: Einer ist zwölf, der andere 16 Jahre alt. Der Ältere ist nur einige Monate älter als ich und besucht die gleiche Schule. Ich hatte sehr viel Glück mit meinen Gastbrüdern, da wir sehr viele gemeinsame Interessen teilen. So habe ich mit ihnen schon viele Stunden Fussball oder «Magic the Gathering» gespielt. Zur Familie gehören aber auch zwei Hunde. Die Hunde sind unglaublich freundlich und fröhlich und helfen mir, mich wie zu Hause zu fühlen.

In jeder Familie gibt es Regeln und in einer Gastfamilie muss man sich an diese anpassen. Glücklicherweise unterschieden sich die Familienregeln in meiner Gastfamilie nicht allzu stark von denen bei uns zu Hause. Dazu gehört zum Beispiel nicht zu fluchen und mein Zimmer sauber zu halten. Eine der wichtigsten Regeln oder Voraussetzungen für ein erfolgreiches Austauschjahr ist offen über alles zu sprechen, sei das bei Problemen oder wenn ich etwas brauche.

In den ersten Wochen hatte mir meine Gastfamilie bewusst keine Pflichten übertragen, damit ich mich zunächst in meinem neuen zu Hause einleben konnte. Nach einiger Zeit begann ich kleine Aufgaben im Haushalt zu übernehmen. Dazu gehört das regelmässige Herausbringen des Mülls und das Ausräumen der Geschirrspülmaschine. Ausserdem gehören Seifenspender nachfüllen, abstauben und Treppe staubsaugen zu meinen Aufgaben. Diese Haushaltsaufgaben helfen mir, ein aktives und integriertes Teil der Familie zu werden.

Als Familie haben wir schon viele tolle Ausflüge unternommen. So haben wir eines Abends eine Bootstour durch Austin gemacht, wo wir die grösste Ansammlung von Fledermäusen in einem städtischen Umfeld der Welt sahen. Fast zwei Millionen Tiere flogen über unsere Köpfe in die Nacht hinaus. Das war extrem eindrücklich. Ein weiterer Ausflug führte uns an die Texanische Küste nach Port Aransas, eine wunderschöne Stadt am Meer. Dort hatte ich zum ersten Mal in meinem Leben eine Angel in der Hand.

Einer der grössten Unterschiede zwischen meinem Leben in der Schweiz und meinem Leben hier ist, dass er hier keinen öffentlichen Verkehr gibt. In der Schweiz kann ich überall mit dem Bus oder der Bahn hinfahren, hier müssen mich meine Gasteltern überall hinfahren. Daher ist es immer sehr wichtig, im Voraus Fahrten zu organisieren und frühzeitig zu kommunizieren. Ein grosser Vorteil von Amerika ist aber, dass man bereits mit 16 Jahren Auto fahren darf, und einige meiner Freunde haben bereits einen Führerschein. So kann ich oft auch mit ihnen mitfahren.

Ich bin sehr gut in meiner Gastfamilie angekommen. Es fühlt sich schon nach einigen Wochen wie mein zweites zu Hause an. Somit ist der Grundsatz für ein erfolgreiches Austauschjahr gegeben.

Im nächsten Bericht werde ich euch von der Schule berichten. Schon mal so viel: Die Schule ist ganz anders als in der Schweiz!



Ankunft in Austin



Mein zweites zu Hause